

# In der Bez ist Flexibilität gefordert

*Erstmals steigt die Bezirksschule mit 20 Abteilungen und 467 Schülerinnen und Schülern ins neue Schuljahr*

Für 71 000 Aargauer Schülerinnen und Schüler begann gestern wieder der Ernst des Lebens. Die Bez Wohlen geht mit so vielen Schülern wie noch nie in der Neuzeit ins kommende Schuljahr.

Leo Ferraro

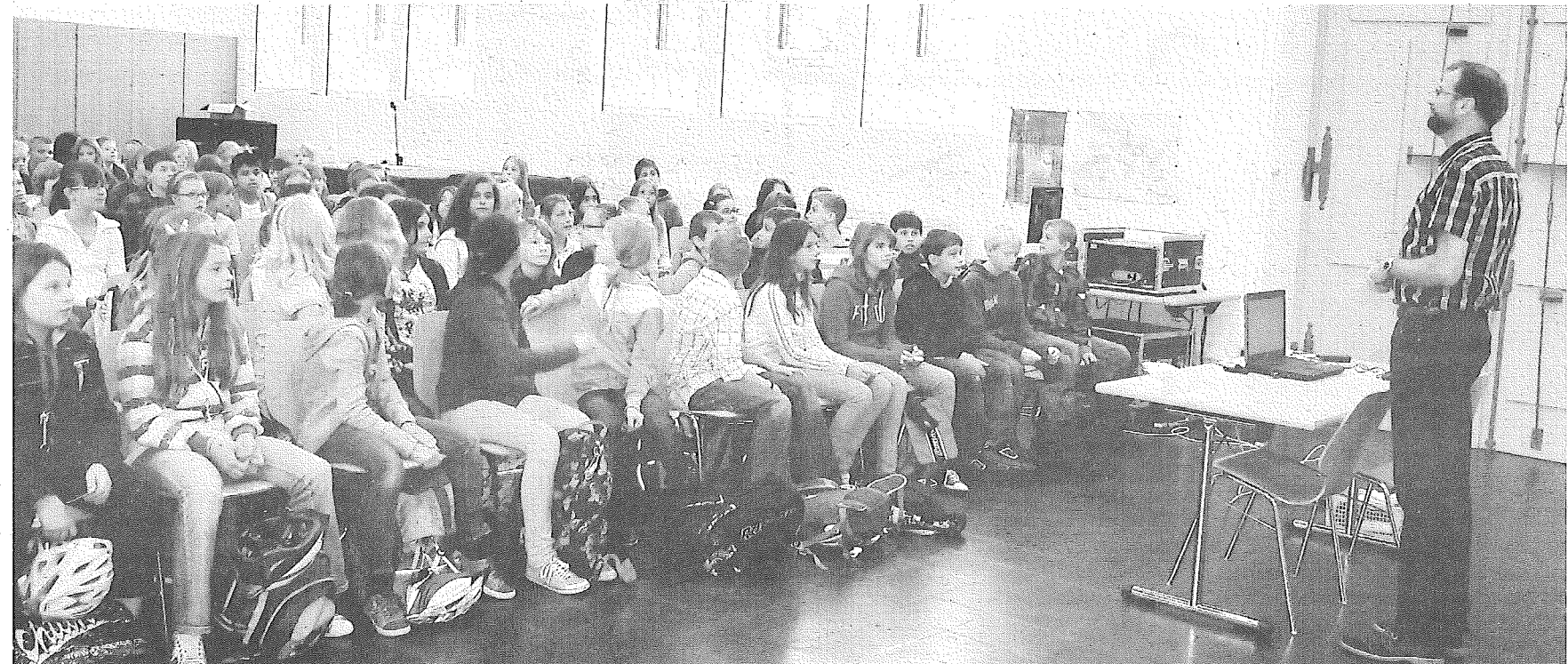
Noch etwas scheu und zögerlich wirkten sie, die 119 neuen Bezirksschülerinnen und -schüler, als sie gestern erstmals ihr neues Schulhaus betraten. Für sie hat sich einiges verändert: ein längerer Schulweg, ein grösseres Schulhaus und viel mehr Schüler. Als sie der stellvertretende Schulleiter Paul Bitschnau begrüßte mit dem Satz «Seid ihr auch so aufgeregt wie ich?», war das Eis rasch gebrochen.

Dass die Bezirksschule ihre je fünf Abteilungen pro Jahrgang überhaupt vernünftig unterbringen kann, erfordert viel Flexibilität und Improvisationsvermögen. Weil im Bezirksschulhaus nur 17 Klassenzimmer zur Verfügung stehen, musste der Gemeinderat, gestützt auf Notrecht, kurzfristig zwei zusätzliche Schulzimmer anmieten (siehe Ausgabe vom 26. Juli).

## Nur die Computer fehlen noch

Gerade rechtzeitig zum Schulbeginn wurden die zwei Zimmer am Oberdorfweg (ehemals Seriswiss) bereit. «Erst am Donnerstag wurden die Teppiche verlegt und am Freitag haben wir das Unterrichtsmaterial eingerichtet», erklärt Bitschnau. Bis auf die Anbindung ans Informatiknetz der Schule seien die Zimmer bereit.

Trotzdem verlangt die neue Situation von Lehrpersonen und Schülern einiges an Flexibilität ab. Insgesamt



«Seid ihr auch so aufgeregt wie ich?» – Der stellvertretende Schulleiter Paul Bitschnau begrüßte am Montagmorgen 119 Erstklässlerinnen und Erstklässler im Musiksaal. Dank den zwei neuen Schulzimmern im Oberdorf konnte die Platznot im letzten Moment vorübergehend entschärft werden.

Bild: Leo Ferraro

werden neun Lehrpersonen im Provisorium unterrichten. «Wir haben wenn immer möglich versucht, halbtägige Unterrichtsblöcke einzurichten, um die Wechsel zwischen Haldenschulhaus und den Zimmern im Oberdorf so gering wie möglich zu halten», erklärt Bitschnau mit Blick auf einen pünktlichen Unterrichtsbeginn. Trotzdem werde man sich laufend an die neue Situation anpassen, es sei Flexibilität gefordert. Denn Veloparkplätze gibt es bei den Provisorien beispielsweise keine und auch direkt beim Schulhaus stünden seit längerer Zeit zu wenig Veloplätze zur Verfügung. «Wir werden schauen,

wie sich der Schulbetrieb einspielt und dann gezielte Anpassungen vornehmen», meint Bitschnau. Bereits heute steht fest, dass alle Schüler angewiesen werden, aus Sicherheitsgründen beim Wechsel zwischen den Schulorten immer die Unterführung zwischen Bezirksschulhaus und bbz zu benutzen.

## «Wir sind extrem froh»

Obwohl die gegenwärtige Situation nicht viel mehr als ein Notnagel ist, zeigt sich Bitschnau zufrieden. «Wir sind extrem froh über diese kurzfristige Lösung», erklärt er. Speziell freu-

te er sich über die kooperative und unkomplizierte Haltung aller Beteiligten. «Es ist schön zu sehen, wie der Schule rasch geholfen wird, wenn sie in Not ist».

## Immer an der Schmerzgrenze

Bekanntlich ist das Bezirksschulhaus seit Jahren bis unters Dach ausgelastet. «Wir sind platzmässig immer an der Schmerzgrenze», betont Bitschnau. Erschwerend hinzu kommen die Unsicherheitsfaktoren bei der genauen Planung der Schülerzahlen. «Jedes neue Quartier hat sofort Auswirkungen auf unsere Schülerzahlen»,

sagt der stellvertretende Schulleiter. Ein konkretes Beispiel: Wären gestern nur sieben Schüler mehr in die 1. Bez eingetreten, wären sogar 21 Abteilungen nötig geworden.

Mit den zwei zusätzlichen Schulzimmern im ehemaligen Seriswiss-Gebäude konnte die Situation vorerst entschärft werden. Für das Schuljahr 2012/2013 kommen am gleichen Standort zwei weitere Zimmer hinzu. Während die ersten zwei Schulzimmer per Notrecht rasch angemietet werden mussten, wird es für die anderen beiden einen ordentlichen Bericht und Antrag an den Einwohnererrat geben.